

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 15853
Mittwoch, 08. Juli 2020

Schmiedtbauer: Müssen Weichen für Landwirtschaft in EU jetzt richtig stellen	1
Moosbrugger: Hilfspaket - Kein Geschenk, sondern Zukunftsinvestition	2
Strasser: Hilfe für Forstbetriebe ist auf Schiene	3
EU - Mercosur: Heiße Phase beginnt im Oktober	4
Pernkopf/Nemecek: Selbstversorgung bei Lebensmitteln als Staatsziel verankern	4
ZAR fordert einstimmig verpflichtende Herkunftskennzeichnung auf dem Teller	5
Frankreich: Julien Denormandie wird neuer Landwirtschaftsminister	6
Russland: Freie Experten schätzen Ernteaussichten höher als das Agrarressort	7
Internationaler Online-Kongress Green Care zu Tiergestützten Interventionen	7
OÖ: Schrittweise Anpassungen des Wolfsmanagementplans an Entwicklungen	8
Oberösterreich: Top-Essige und -Öle vom Bauernhof für den Salat mit Hochgenuss	9
Lagerhaus-Genossenschaften Urfahr und Innviertel-Traunviertel fusionieren	10

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Schmiedtbauer: Müssen Weichen für Landwirtschaft in EU jetzt richtig stellen

Deutsche EU-Ratspräsidentschaft fällt in entscheidende Zeit

Brüssel, 8. Juli 2020 (aiz.info). - "Die deutsche EU-Ratspräsidentschaft im zweiten Halbjahr 2020 fällt in eine entscheidende Zeit für uns Bäuerinnen und Bauern, denn wichtige Weichenstellungen für die Landwirtschaft und unseren ländlichen Raum stehen an. Die enge und persönliche Abstimmung im Europaparlament mit meinem deutschen Kollegen Norbert Lins, Vorsitzender des Agrarausschusses, sowie mit Herbert Dorfmann, unserem Agrarsprecher in der Europäischen Volkspartei im Europaparlament, ist dafür besonders wichtig", betonte **Simone Schmiedtbauer**, Agrarsprecherin der ÖVP im Europaparlament, nach einem Koordinierungstreffen mit Norbert Lins und Herbert Dorfmann. * * * *

Zweijährige Übergangsperiode notwendig

"Wir brauchen eine zweijährige Übergangsperiode für die Gemeinsame Agrarpolitik, damit eine neue GAP im Sinne von uns Land- und Forstwirten sowie der Bevölkerung im ländlichen Raum sinnvoll wie auch zielführend fertig verhandelt und umgesetzt werden kann. In dieser Krise haben wir gelernt, schnell zu handeln, wenn Bedarf besteht, sich aber auch Zeit zu nehmen für die Dinge, die tiefgreifende Vorbereitung brauchen. Nur so können wir sicherstellen, dass wir niemanden auf unserem gemeinsamen Weg zum europäischen Ziel der Klimaneutralität bis 2050 verlieren. Noch stellt sich die Kommission aber hier quer und besteht auf nur einem Übergangsjahr - das muss sich noch ändern", sagte Schmiedtbauer.

Zielkonflikte in Green-Deal-Strategien ausräumen

"Wir brauchen so bald wie möglich einen Beschluss über das neue EU-Budget für 2021 bis 2027. Daran hängen die GAP-Reform und auch der Neustart nach der Corona-Krise. Wir müssen weiters Zielkonflikte in den Green-Deal-Strategien zu "Farm to Fork" und dem Erhalt der Artenvielfalt ausräumen: Lebensmittelversorgungssicherheit verträgt sich nicht mit der Reduktion von Pflanzenschutz- und Düngemitteln ohne Alternativen. Die Stilllegung von Anbauflächen steht nicht im Einklang mit der Reduzierung der Importabhängigkeit, und die Ausbreitung der Wölfe passt nicht zusammen mit dem gesellschaftlichen Wunsch nach mehr Tierwohl in der Nutztierhaltung. Reformen müssen umsetzbar und sinnvoll sein", unterstrich Schmiedtbauer.

"Wir alle wollen die EU aus der Krise führen. Die aktuell schwierigen Umstände können durchaus auch eine Chance sein, Europa nachhaltiger und krisensicherer wiederaufzubauen. Dafür ist eine gut funktionierende und nachhaltige Landwirtschaft mit gesunden Betrieben ein wichtiger Baustein. In den kommenden sechs Monaten müssen wir dafür die Weichen richtig stellen", so Schmiedtbauer.
(Schluss)

Moosbrugger: Hilfspaket - Kein Geschenk, sondern Zukunftsinvestition

LK Österreich begrüßt Beschluss von Hilfsmaßnahmen für Land- und Forstwirte

Wien, 8. Juli 2020 (aiz.info). - Der Nationalrat beschließt im Rahmen seiner letzten Sitzung vor der Sommerpause eine Reihe von Hilfsmaßnahmen, die dazu beitragen, Wirtschaft und Arbeitsmarkt wieder zu beleben. "Dieses Beschlusspaket dient auch dazu, betroffenen Land- und Forstwirten neue Perspektiven zu geben. Denn diese leiden nicht nur unter fehlenden Absatzmärkten in Tourismus und Gastronomie als Folge der Corona-Pandemie, sie verzeichnen auch wegen negativer Folgen des Klimawandels schwere Schäden durch Dürre und Schädlinge. Direkthilfen, Erleichterungen in den Bereichen Steuern und Sozialversicherung und ein umfangreiches Forstpaket geben nun den Betrieben wieder Zukunft. Wie wichtig und unabdingbar es ist, dass Bäuerinnen und Bauern tagtäglich für unsere Lebensmittel sorgen, hat die Corona-Krise deutlich gemacht. Ebenso notwendig brauchen wir einen intakten Wald als gut funktionierende Klimaanlage des Landes", erklärt Landwirtschaftskammer (LK) Österreich-Präsident **Josef Moosbrugger** zu den jüngsten Beschlüssen des Nationalrats. * * * *

"Diese Maßnahmen sind keine Geschenke an eine bestimmte Berufsgruppe, sondern Investitionen für alle Österreicherinnen und Österreicher, für ein gesundes Klima, eine sichere Ernährung und für Arbeitsplätze und Wertschöpfung in den Regionen. Sie stellen sicher, dass die Speisekammer der Nation stets gefüllt bleibt und die Klimaanlage Wald voll funktionstüchtig ist", stellt Moosbrugger klar.

Hilfe für Klimaanlage Wald

"Unsere Wälder und mit ihnen die Waldbäuerinnen und Waldbauern haben in den vergangenen Jahren enorm unter den Folgen des Klimawandels gelitten: Stürme, Schneebruch, Dürre und Borkenkäfer richteten großflächig gewaltige Schäden an. Nun stoppte auch noch die Corona-Krise abrupt die Nachfrage nach Holz und schädigte die Forstwirte abermals. Umfassende, sehr breit aufgestellte und zukunftsorientierte Maßnahmen, zusammengefasst im Forstpaket und abgewickelt über einen neu eingerichteten Waldfonds, der mit 350 Mio. Euro dotiert ist, schaffen Erleichterung", freut sich Moosbrugger.

Konkrete Maßnahmen

Konkret sind folgende Maßnahmen vorgesehen und werden über den Waldfonds abgewickelt: Entschädigungen für durch Borkenkäfermassenvermehrung verursachten Wertverlust und Folgekosten; Entwicklung klimafitter Wälder und Stärkung der Biodiversität im Wald; Stärkung der Verwendung des Rohstoffes Holz als aktiver Beitrag zum Klimaschutz; Wiederaufforstung und Pflegemaßnahmen nach Schadereignissen; Errichtung von Nass- und Trockenlagern für Schadholz; Maßnahmen zur Waldbrandprävention; Mechanische Entrindung als Forstschutzmaßnahme; Forschungsmaßnahmen zum Thema "Holzgas und Biotreibstoffe" sowie die Errichtung einer Forschungsanlage zur Herstellung von Holzgas und Biotreibstoffen.

Steuern, Sozialversicherung

"Auch in den Bereichen Steuern und Sozialversicherung beschließen die Abgeordneten eine Reihe von Maßnahmen, um die Betriebe zu entlasten. So kommt mit der Gewinnglättung über drei Jahre eine steuerliche Risikoausgleichsmaßnahme zur besseren Absicherung der Landwirte gegen Preis- und Ertragsschwankungen. Änderungen bei Einheitswertregelungen beziehungsweise Pauschalierung sorgen ebenfalls für Erleichterungen für die bäuerlichen Betriebe", ergänzt Moosbrugger.

Wertschätzung der Gesellschaft

"Bäuerinnen und Bauern wird mit diesen Beschlüssen auch eine hohe Wertschätzung signalisiert, die ihnen die Volksvertretung entgegenbringt. Der Nationalrat gibt ihnen damit die Chance, auch in Zukunft ihre vollen Leistungen für Umwelt, Klima und Gesellschaft zu erbringen. Damit ist gewährleistet, dass auch in Zukunft die Wünsche der Konsumenten nach regionalen Lebensmitteln ebenso erfüllt werden können, wie die Ansprüche von Wissenschaft und Gesellschaft, unser Klima dadurch zu schützen, dass fossile durch nachwachsende Rohstoffe, wie Holz, ersetzt werden", so Moosbrugger. (Schluss) - APA OTS 2020-07-07/17:11

Strasser: Hilfe für Forstbetriebe ist auf Schiene

350 Mio. Euro für klimafitte Wälder und Wiederaufforstung im Parlament beschlossen

Wien, 8. Juli 2020 (aiz.info) - "Die Bundesregierung bringt mit dem Beschluss des Forstpakets im Nationalrat insgesamt zehn Maßnahmen auf den Weg, die österreichischen Forstbetrieben wieder Motivation zur Bewirtschaftung der Wälder geben sollen. Mit 350 Mio. Euro an Investitionen in eine nachhaltige Forstwirtschaft und in klimafitte Wälder ist das Paket nun auf Schiene. Die Regierung zeigt damit, dass sie voll hinter den Waldbäuerinnen und Waldbauern steht und auch eine echte Zukunftsperspektive für die Forstwirtschaft schaffen will", betont ÖVP-Landwirtschaftssprecher und Bauernbund-Präsident **Georg Strasser**. Damit erhalte die Forstwirtschaft die dringend erforderliche Unterstützung, um wieder rasch aus der Krise herauszukommen. * * * *

Forstwirtschaft denkt in Generationen

"Unsere Forstwirte erbringen vielfältige gesellschaftliche, ökologische, aber vor allem auch wirtschaftliche Leistungen. Insgesamt sind rund 300.000 Menschen in Österreich an das Einkommen aus der Forstwirtschaft gebunden", sagt Strasser. "Forstwirte haben ihre Werkstatt unter freiem Himmel, deshalb trifft sie die Klimakrise besonders stark und von allen Berufsgruppen als erste. Von 18,9 Mio. Erntefestmetern Holzeinschlag im Jahr 2019 waren 62% Schadholz. Bei solchen Mengen verwundert es nicht, dass unsere Waldbesitzer nicht mehr von den Einnahmen aus der Forstwirtschaft leben können und so die nachhaltige Waldbewirtschaftung gefährdet ist. Umso wichtiger sind jetzt die Investitionen in unsere Forstwirtschaft", begrüßt Strasser den Beschluss im Parlament.

Holz ist Baustoff der Zukunft

"Wer ein Holzhaus baut, trägt mehrfach zum Klimaschutz bei", unterstreicht Strasser. Die vermehrte Holzverwendung durch Stärkung vorhandener und Erforschung neuer Absatzkanäle sichere langfristig die nachhaltige Waldbewirtschaftung. Holzbau erhalte Wertschöpfung und Arbeitsplätze in den Regionen Österreichs. "Wir müssen Arbeitsplätze in den Regionen fördern, deshalb wird Geld für Wiederaufforstungen, klimafitte Wälder oder für die Forschung bei Holzgas sowie Holzdiesel und die Stärkung der Absatzmärkte in die Hand genommen", so Strasser. (Schluss)

EU - Mercosur: Heiße Phase beginnt im Oktober

Deutschland möchte in seiner EU-Ratspräsidentschaft das Abkommen voranbringen

Brüssel, 8. Juli 2020 (aiz.info). - Das Freihandelsabkommen der EU mit den südamerikanischen Mercosur-Ländern ist umstritten. Nach einer Zustimmung aller EU-Mitgliedstaaten sieht es derzeit nicht aus. Im Oktober beginnt die Diskussion in den nationalen Parlamenten. * * * *

Die EU-Kommission habe die Texte für das Mercosur-Abkommen fertig gestellt, berichtet Handelskommissar **Phil Hogan**. Jetzt folge die Übersetzung und ab Oktober würden sich die EU-Mitgliedstaaten und das Europaparlament damit befassen, erklärte Hogan im Handelsausschuss des EU-Parlaments in Brüssel.

Deutschland möchte während seiner EU-Ratspräsidentschaft die Ratifizierung des Abkommens voranbringen, aber der Widerstand ist groß. Die Parlamente von Österreich, den Niederlanden und des wallonischen Teils von Belgien haben bereits ihre Ablehnung signalisiert. Auch Frankreich steht den verstärkten Agrareinfuhren aus Brasilien, Argentinien, Uruguay und Paraguay kritisch gegenüber. Umweltverbände machen Importe aus Südamerika für die Rodung des Regenwaldes verantwortlich und halten das Freihandelsabkommen deshalb für klimaschädlich. Hogan beteuert hingegen, der Erhalt des Regenwaldes werde durch das Abkommen geschützt. Um sich weiterhin als EU-Handelskommissar für Mercosur und andere Handelsbeziehungen der EU einsetzen zu können, hatte Hogan Ende Juni auf eine Kandidatur für die Leitung der Welthandelsorganisation (WTO) verzichtet. (Schluss) mö

Pernkopf/Nemecek: Selbstversorgung bei Lebensmitteln als Staatsziel verankern

Arbeitsgipfel mit Bundesministerin Edtstadler

St. Pölten/Wien, 8. Juli 2020 (aiz.info). - Mitte Juni präsentierte der NÖ Bauernbund seine neue Kampagne "Für Dich, für Alle, für Österreich". Ziel ist es dabei, die Leistungen der österreichischen Landwirtschaft in den Vordergrund zu stellen und die Selbstversorgung mit heimischen Lebensmitteln als Staatsziel in der Verfassung zu verankern. Die Kampagne ist in ganz Niederösterreich sowie in Wien über Plakatflächen sichtbar und ist auch in den sozialen Medien sowie auf der eigenen Homepage www.deinebauern.at präsent. * * * *

"Die Corona-Krise hat gezeigt, wie wichtig die Versorgungssicherheit mit heimischen Lebensmitteln ist. Wir ziehen daraus klare Schlüsse und sehen hier einen Auftrag, nachhaltige Konsequenzen zu ziehen", stellt NÖ Bauernbund-Obmann und LH-Stellvertreter **Stephan Pernkopf** zu der Initiative fest.

Diese Konsequenzen sollen in einem Staatsziel "Selbstversorgung" im Verfassungsrang münden. Zu diesem Zweck fand diese Woche ein Arbeitsgipfel mit der für Europa und Verfassung zuständigen Bundesministerin **Karoline Edstadler** statt. Im Gespräch mit den NÖ Bauernbund-Spitzen Pernkopf und Direktor **Paul Nemecek** wurde erörtert, wie man Schritt für Schritt mehr Selbstversorgung garantieren kann. "Wer große politische Maßnahmen umsetzen möchte, braucht eine breite Unterstützung. Wir spüren den Wunsch der Konsumenten nach heimischen Lebensmitteln jeden Tag. Es wird Zeit, diesen Wunsch auch politisch umzusetzen und die Versorgung mit diesen Lebensmitteln zu garantieren", so Nemecek.

Reduktion von klimaschädlichen Lebensmittelimporten

Durch die neue Staatszielbestimmung soll der Fokus auf heimische, regionale Lebensmittel gelenkt werden. In Zeiten des Klimawandels und der unsicheren Weltmärkte sollen die Versorgung mit Lebensmitteln aus eigener Hand geschehen und klimaschädliche Lebensmittelimporte reduziert werden. "Wenn wir über 100% unseres Rindfleischbedarfs selbst decken können, dann braucht es wirtschaftlich und aus Gründen des Umweltschutzes keine Importe. Deshalb wehren wir uns auch so deutlich gegen das Mercosur-Freihandelsabkommen", erklärt Nemecek. (Schluss)

ZAR fordert einstimmig verpflichtende Herkunftskennzeichnung auf dem Teller

Lindner: Chancengleichheit für die heimische Landwirtschaft

Wien, 8. Juli 2020 (aiz.info). - "Die österreichische Rinderzucht fordert eine lückenlose, verbindliche Herkunftskennzeichnung auf dem Teller. Sie stellt die Grundlage zur Erhaltung der Versorgungssicherheit mit heimischen Lebensmitteln dar. Zudem verlangen wir eine politische und finanzielle Unterstützung von Qualitätsprogrammen, insbesondere für Kalbfleisch in Österreich." Diese Forderung haben die Delegierten der Zentralen Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Rinderzüchter (ZAR) bei ihrer diesjährigen Generalversammlung einstimmig verabschiedet. * * * *

Lebensmittelversorgung auch in Krisenzeiten sicherstellen

"Die vergangenen Wochen haben uns eindrucksvoll aufgezeigt, wie wichtig die heimische Produktion von Lebensmitteln ist. Unsere Landwirtschaft versorgt uns auch dann mit Nahrungsmitteln, wenn die Grenzen geschlossen sind", betonte ZAR-Obmann **Stefan Lindner**. "Die Corona-Krise hat in der österreichischen Bevölkerung sehr großes Verständnis ausgelöst. Die heimischen Bäuerinnen und Bauern wurden als wichtige Stützen in der Versorgungs- und Ernährungssicherheit hervorgehoben, so wie auch andere systemrelevante Berufsgruppen. Auch in der Werbung wurde darauf hingewiesen, wie stolz man darauf ist, dass wir eine Landwirtschaft haben mit hohen Sozial-, Umwelt- und Produktionsstandards, die unsere Bevölkerung mit hochwertigen Lebensmitteln versorgen kann - und das auch in Krisenzeiten", so Lindner.

Für die ZAR als österreichische Dachorganisation mit 46 Mitgliedsorganisationen sowie 22.000 Milch- und Fleischrinderzuchtbetrieben ist klar, dass eine verpflichtende Herkunftskennzeichnung auf dem Teller ein wesentlicher Schlüssel dafür ist, um den zunehmenden Austausch der heimischen Produktion durch billige Importlebensmittel zu verhindern. Stammten vor zehn Jahren noch zwei Drittel des in Österreich verzehrten Kalbfleisches aus heimischer Produktion, so ist es heute nur mehr ein Drittel.

Faire Chance für Konsumenten und Bauern

"Der Druck auf die heimischen Produzenten steigt. Mit der verpflichtenden Herkunftskennzeichnung auf dem Teller gibt man sowohl den Konsumenten als auch den Bäuerinnen und Bauern eine faire Chance in der Auswahl der Lebensmittel und der Entscheidung über die Entwicklung der zukünftigen Versorgungssicherheit. Unsere bäuerlichen Betriebe erzeugen nicht nur hochwertige Lebensmittel, sie sorgen auch für die Bewirtschaftung der heimischen Kulturlandschaft. Diese wiederum ist die Basis für den österreichischen Tourismus und gleichzeitig ein wichtiger Bestandteil der Erholungsfunktion für die Gesellschaft", gab Lindner zu bedenken. (Schluss) APA OTS 2020-07-08/10:45

Frankreich: Julien Denormandie wird neuer Landwirtschaftsminister

Agrarverbände begrüßen die Neubesetzung

Paris, 8. Juli 2020 (aiz.info). - Im Rahmen der Regierungsumbildung in Frankreich wird auch das Agrarressort neu besetzt. Hier löst Julien Denormandie den bisherigen Landwirtschaftsminister Didier Guillaume ab. Der 39-jährige Politiker wird für sein Land unter anderem auch die Verhandlungen im EU-Agrartrat über die GAP-Reform führen. * * * *

In der großen Kabinettsumbildung, unter dem neuen Premierminister Jean Castex, gilt die Besetzung des Agrarressorts kaum als Überraschung. Denormandie war bisher in der Regierung unter anderem für Wohnungsangelegenheiten zuständig und äußerte kaum Ambitionen für die Landwirtschaft. Doch jetzt betont Denormandie, er sei für das neue Amt wie geschaffen, schließlich sei er von der Ausbildung her Agraringenieur.

Die französischen Agrarverbände begrüßen die Neubesetzung, haben aber auch große Forderungen an den Minister. Der Bauernverband (FNSEA) mahnt einen ambitionierten EU-Agrarhaushalt für die kommenden Jahre ein. Außerdem solle Denormandie die Selbstversorgung mit Lebensmitteln sichern und ausbauen, so wie es auch der französische Präsident Emmanuel Macron fordere. Denormandie ist ein naher Vertrauter des Präsidenten und hat 2016 mitgeholfen, die politische Bewegung "En Marche" aufzubauen. (Schluss) mö

Russland: Freie Experten schätzen Ernteaussichten höher als das Agrarressort

Gesamternteprognosen schwanken zwischen 122,5 und 128,7 Mio. t

Moskau, 8. Juli 2020 (aiz.info). - In Russland liegen die aktuellen Prognosen diverser freier Experten für die diesjährige Getreideernte weiterhin zum Teil deutlich über jenen des Landwirtschaftsministeriums. So hat die Agraranalysenagentur ProZerno neulich eine leichte Anhebung der Erwartungen bekannt gegeben, und zwar auf 128,7 Mio. t, darunter 78,3 Mio. t Weizen, berichten Landesmedien. Während die Voraussagen für den Süden des europäischen Landesteils sowie für Sibirien wegen der witterungsbedingten Einbußen nach unten korrigiert worden seien, hätten sich die Ernteaussichten für die Großregionen Zentrum und Wolga-Gebiet verbessert, erläuterte der Leiter von ProZerno, **Wladimir Petritschenko**. * * * *

Etwas erhöht, auf insgesamt 124,4 Mio. t und 77,8 Mio. t für Weizen, hat seine Prognose auch das staatliche Agrarlogistikunternehmen RusAgroTrans. Der Leiter des Analysezentrum von RusAgroTrans, **Igor Pavenskij**, führte das auf die Veröffentlichung von Ergebnissen der Frühjahrsbestellung zurück. Er hob dabei hervor, dass die Weizenanbaufläche mit insgesamt rund 29 Mio. ha die größte seit fast vier Jahrzehnten sei und auch die Flächen für Gerste und Körnermais gegenüber dem Vorjahr ausgeweitet wurden.

Dagegen liegt die jüngste Ernterwartung des Moskauer Forschungsinstituts für Agrarmarktkonjunktur (IKAR) mit insgesamt 126,0 Mio. t Getreide und 78,0 Mio. t Weizen niedriger als zuvor. Institutsleiter **Dmitrij Rylko** ist der Meinung, dass die Ernteverluste in den südlichen Anbauregionen deutlich höher sind als bisher angenommen, aber auch im Zentrum und an der Wolga Probleme wegen der jüngsten Hitze auftraten.

Unterdessen hat Landwirtschaftsminister **Dmitrij Patruschew** in einem am Montag veröffentlichten Interview die bisherige Prognose seines Ressorts bestätigt. Diese beläuft sich auf 122,5 Mio. t Getreide, darunter 75,0 Mio. t Weizen, gegenüber zirka 121,2 beziehungsweise 74,5 Mio. t im vergangenen Jahr. (Schluss) pom

Internationaler Online-Kongress Green Care zu Tiergestützten Interventionen

Mensch-Tier-Interaktionen wissenschaftlich beleuchtet

Wien, 8. Juli 2020 (aiz.info). - Tiergestützte Interventionen nutzen die positive und unterstützende Wirkung von Tieren, um Menschen zu helfen und sie zu fördern. Der internationale Online-Kongress Green Care am 29. Juni 2020 in Wien war die Plattform für 152 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus aller Welt (Europa, Kanada und Namibia), um zu diesem Thema Erfahrungen und Fachwissen auszutauschen. * * * *

"Menschen und Tiere verbindet seit jeher eine enge Beziehung, die sich über den Lauf der Zeit verändert, aber auch individuell sehr unterschiedlich gestaltet sein kann. Zudem deckt die Mensch-Tier-Beziehung ein breites Spektrum an unterschiedlichen Beziehungsformen ab und

bewegt sich in einem Spannungsfeld zwischen negativen und positiven Auswirkungen sowohl aufseiten der Tiere als auch der Menschen. In den letzten Jahren hat sich die Wissenschaft vermehrt mit dem Nutzen, der eine Interaktion mit Tieren für den Menschen bringt, auseinandergesetzt", erklärte **Karin Hediger** von der Universität Basel.

Drei Fachvorträge von Expertinnen aus Deutschland, der Schweiz und den Niederlanden vermittelten neueste Erkenntnisse der Forschung rund um tiergestützte Interventionen. So diskutierten die deutschen Forscherinnen Sandra Wesenberg und Annett Eckloff von der Alice Salomon Hochschule Berlin über das Praxisforschungsprojekt "Tiergestützte Interventionen in Therapeutischen Jugendwohngruppen". Dabei werden Vorschläge entwickelt, wie ein trauma-, bewältigungs- und gendersensibles hundegestütztes Interventionsprogramm gestaltet und erfolgreich durchgeführt werden kann. In einer begleitenden Mixed-Method-Studie werden mithilfe verschiedener qualitativer und quantitativer Erhebungs- und Auswertungsverfahren die Wirkungen auf Selbstwert, Wohlbefinden, Kommunikation und Beziehungsgestaltung der teilnehmenden Jugendlichen untersucht.

"Tiergestützte Interventionen in der Pädagogik, Beratung und Therapie sind ein wertvoller Beitrag, um Menschen in ihrer Entwicklung und Gesundheit zu fördern", betont auch **Thomas Haase**, Rektor der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik in Wien. (Schluss)

OÖ: Schrittweise Anpassungen des Wolfsmanagementplans an Entwicklungen

Hiegelsberger: Sicherheit muss in Oberösterreich jederzeit gewährleistet sein

Linz, 8. Juli 2020 (aiz.info). - "Der Wolf ist im gesamten Alpenraum und darüber hinaus ein brandaktuelles und hochemotionales Thema. Es geht um die Sicherheit der Bevölkerung und der landwirtschaftlichen Nutztiere, die Erhaltung der Alpengebiete und um den gesamten Tourismus. Diese Sicherheit muss in Oberösterreich jederzeit gewährleistet sein. Besonders in den sensiblen Regionen muss die Bewirtschaftung aufrechterhalten werden, um die Verwaldung und Entsiedelung dieser Gebiete hintanzuhalten", so Agrarlandesrat **Max Hiegelsberger** beim heutigen Runden Tisch, bei dem Informationen über die praktische Abwicklung des Managementplans sowie die aktuelle Situation betreffende Wild- und Nutztierrisse des Wolfes im Mittelpunkt standen. Inhaltlich soll der Runde Tisch schrittweise Lösungen für einzelne Bereiche erarbeiten, die das Land dann laufend in das Management-Programm integriert. * * * *

Seit dem letzten Runden Tisch wurden im Zuge des Wolfsmanagements eine Reihe von Schritten gesetzt: etwa die Bestellung und Ausbildung der fünf regionalen Wolfsbeauftragten, die Einrichtung der OÖ Wolfs-Hotline (Tel.-Nr. 0732/7720-11812 während der Amtsstunden; Tel.-Nr. 0732/7720-18889 außerhalb der Amtsstunden), die Einrichtung einer Wolfsdatenbank (Sammlung der Meldungen), eine Übersicht der aktuellen Wolfsrisse und Sichtungen sowie die Erstellung einer Infobroschüre zum Thema Wolf.

Für die Koordination des Wolfsmanagements in Oberösterreich ist die Abteilung Land- und Forstwirtschaft des Landes zuständig. Die Abwicklung von Entschädigungen im Falle von Wolfsrissen an landwirtschaftlichen Nutztieren (Schafe, Ziegen, Rinder, Pferde) erfolgt ebenfalls dort.

Auskünfte über Herdenprävention (Schutzvorkehrungen gegen Wolfsrisse) können bei der Landwirtschaftskammer (LK) eingeholt werden. Darüber hinaus finden sich im Managementplan "Wolfsmanagement in Österreich - Grundlagen und Empfehlungen 2012", der auf der Homepage des Landes zum Download bereitsteht, auch wertvolle Tipps für Vorbeugungsmaßnahmen. (Schluss)

Oberösterreich: Top-Essige und -Öle vom Bauernhof für den Salat mit Hochgenuss

www.esserwissen.at liefert regionale Genusstipps

Linz, 8. Juli 2020 (aiz.info). - Unkompliziert, schnell, mit frischen Zutaten: So lieben wir die sommerlich leichte Salatküche. Den Hauptdarstellern bei den Zutaten, wie den diversen Blattsalaten oder Gemüsearten, wird meist oft mehr Aufmerksamkeit gezollt als dem Dressing. Dabei macht erst das perfekte Dressing mit hochwertigen Ölen und Essigen den Salat zum Hochgenuss. Die Zutaten für das würzige Dressing mit dem maximalen Geschmack gibt es direkt vom Bauernhof: Auf www.gutesvombauernhof.at sind Oberösterreichs bäuerliche Top-Produzenten zu finden. Ob Essigspezialitäten, Öl raritäten oder köstliche Senfkreationen - die Bäuerinnen und Bauern bringen Würze und Nachhaltigkeit in die Salatküche. * * * *

"Kulinarisch hat Oberösterreich in Bezug auf hochwertige Öle Einiges zu bieten. Jedes Öl spiegelt den Geschmack der Landschaft, der Region und der Pflanze wider. Ob dunkelgrünes, kräftig-nussiges Kürbiskernöl, gemüsig-würziges Leindotteröl, hellgrünes, grasig-würziges Hanföl oder doch goldgelbes Leinöl, der Omega-3-Star aus dem Mühlviertel. Der Vielfalt aus heimischer Produktion sind hier kaum Grenzen gesetzt", erläutert Landwirtschaftskammer (LK)-Vizepräsident **Karl Grabmayr**. Fett ist ein Geschmacksträger und regionale Öle bringen zusätzlich interessante neue Aromen in die Salate. Außerdem tun sie aufgrund ihrer wertvollen Inhaltsstoffe dem Körper gut.

Essig aus bäuerlicher Produktion: der fruchtig-frische Säurekick

Mindestens ebenso wichtig wie hochwertiges Öl ist ein Top-Essig. Ob naturtrüber Apfel-, milder Birnen-, kräftiger Quitten-, fruchtiger Himbeer- oder Balsamessig von der heimischen Streuobstwiese, direkt vom Bauernhof ist er der ultimative fruchtig-frische Säurekick für Salate. Wer seine Marinade total regional haben möchte, der greift für sämige Dressings zu würzigem Senf, von süß bis scharf, ebenfalls direkt vom Bauernhof.

Verjus aus Oberösterreich: ein Geheimtipp

Verjus wird üblicherweise aus unreifen Trauben hergestellt und erlebt in der regionalen Küche wieder eine Renaissance. Er ist eine Alternative für Menschen, die aufgrund einer Histaminintoleranz Essig nicht so gut vertragen. In Oberösterreich gibt es seit einigen Jahren dieses herrliche Würzmittel aus Bio-Bohnäpfeln. Der Mühlviertler Verjus vom Köglerhof (www.koeglerhof.at) in Gramastetten präsentiert sich frisch, fruchtig und säurelustig. Er wirkt als natürlicher Geschmacksverstärker, ist milder als Essig und hat eine vielschichtiger Säurenote als Zitronen.

Dressing-Rad: Am Geschmack drehen

Das Dressing-Rad bietet Spielraum sowohl für neue, gewagte Dressing-Varianten als auch für die köstlich-kreative Restverwertung. Einfach an die Grundmengen halten, nachsehen, welche Zutaten der Kühlschrank und die Speisekammer bieten und je nach Gusto und Grundprodukt geniale Salatdressings kreieren.

Noch mehr Ideen für eine kreative Salatküche, regionale Genusstipps sowie variable Grundrezepte rund um Salatbowls und vieles mehr gibt es unter www.esserwissen.at. (Schluss)

Lagerhaus-Genossenschaften Urfahr und Innviertel-Traunviertel fusionieren

Neues Unternehmen mit 290 Mio. Euro Umsatz und 900 Mitarbeitern

Geinberg/Ottensheim, 8. Juli 2020 (aiz.info). - In Oberösterreich entsteht eine neue Lagerhaus-Genossenschaft: Durch die Fusion des Lagerhauses Urfahr und Umgebung mit dem LH Innviertel-Traunviertel, der größten LH-Genossenschaft des Bundeslandes, entsteht ein neues Unternehmen mit 7.700 Mitinhabern, rund 900 Mitarbeitern, mehr als 60 Betriebsstätten und einem Umsatz von 290 Mio. Euro. Das LH Urfahr und Umgebung mit der Zentrale in Ottensheim ist mit acht Filialen, knapp 90 Mitarbeitern, einem Umsatz von mehr als 32 Mio. Euro und einer überdurchschnittlichen Eigenkapitalquote wirtschaftlich gut aufgestellt. Die neue Partnerschaft sichert nun für die mehr als 1.300 Mitinhaber die Eigenständigkeit im Lagerhaus-Verbund auch künftig ab. * *

"Die Verschmelzung wird es ermöglichen, Synergien zu nutzen, vor allem bei Einkauf, Logistik und Sachaufwand. Sie wird auch bedeutend dazu beitragen, weitere Ergebniszuwächse zu erzielen. Nicht zuletzt ist die Fusion auch von strategischer Bedeutung", erklären die Obmänner **Ludwig Hubauer** (Innviertel-Traunviertel) und **Martin Schurm** (Urfahr und Umgebung).

Sprengel sichern Regionalität

Das Einzugsgebiet umfasst rund 188.000 Haushalte und gliedert sich in drei Sprengel, in denen die bisherigen Obmänner weiterhin eine wichtige Funktion übernehmen: Ludwig Hubauer (Innviertel), Georg Garstenauer (Traunviertel) und Martin Schurm (Urfahr und Umgebung) stellen als Sprengelobmänner wichtige Bindeglieder in den einzelnen Regionen dar. Gemeinsam mit den insgesamt 70 Delegierten sind sie auch Ansprechpartner für die jeweiligen Mitinhaber. Sitz der Zentrale der Lagerhaus-Genossenschaft Innviertel-Traunviertel-Urfahr ist Geinberg, Gesamtobermann wird Ludwig Hubauer. Die operative Leitung liegt in Händen von Stefan Schamberger (1. Geschäftsführer), Josef Kainrad (2. Geschäftsführer) und Andreas Figerl (Geschäftsführer-Stellvertreter).

"Schon die Fusion Innviertel-Traunviertel vor zwei Jahren hat sich als sehr erfolgreich erwiesen, um die großen Herausforderungen wie Strukturwandel, Digitalisierung und Marktschwankungen gut zu meistern. Die nunmehrige Verschmelzung ist ein weiterer Schritt, um im Sinne unserer vielen Mitinhaber für die Zukunft optimal gerüstet und wettbewerbsfähig zu sein", so Hubauer. (Schluss)